

PTBS und Panikstörung nach Dienstunfall

Beitrag von „CDL“ vom 29. August 2025 10:02

Zitat von Tom123

Ich kenne beide Fälle nur aus Sicht der Betroffenen und kann diese daher kaum fair beurteilen. Die Kritik am Dienstherr ist doch, dass er nicht einfach einer Versetzung zustimmt. Und (ein) Grund dafür ist, dass es wahrscheinlich zu viele Lehrkräfte gibt, die dann auf einer Versetzung bestehen würden.

Das ist im Einzelfall ein Problem. Allerdings kann es auch erklären, warum sich der Dienstherr damit schwer tut. Wie es in deinem Fall konkret aussieht, mag ich nicht beurteilen. Ich bezweifle auch, dass die anderen Leute im Forum dieses können. Es ist eine reine grundsätzliche Überlegung, warum sich der Dienstherr so verhält.

Tatsächlich kennst du keinen der beiden Fälle, denn wirklich viele Details nennt hier aus gutem Grund (Selbstschutz) niemand. Du weißt aber, um welche Diagnosen es geht, was behandelnde Ärzte und Amtsarzt empfehlen und könntest tatsächlich versuchen empathisch zu reagieren, anständig, menschlich, statt unzweifelhaft schwerwiegende, im Dienst erlittene Erkrankungen zu relativieren und das, was da gleich zwei Dienstherrn an mangelnder Fürsorgepflicht zeigen auch noch zu rechtfertigen.

Der von dir angesprochene „Einzelfall“, wo es anders laufen müsste: Der liegt hier gleich zweimal vor. Deine „grundsätzlichen Überlegungen“ sind schlicht ein Schlag ins Gesicht von Betroffenen, weil sie jedwedem menschlichen Mitgefühl entbehren.

Nein, das sind beides keine Fälle, die bei anständiger Behandlung durch den Dienstherrn Versetzungswünsche nach oben treiben würden, denn glücklicherweise sind PTBSen infolge des Schuldienstes relativ selten. Beides taugt damit nicht zum Modell. Selbst wenn das anders wäre, wäre der Dienstherr aber gebunden an die Fürsorgepflicht.

Letztlich wird in beiden Fällen ein Verwaltungsgericht die Beachtung derselben anordnen. Eine zusätzliche Belastung, die vermeidbar wäre, und Monate, während der zwei Lehrkräfte fürs Nicht - Arbeiten bezahlt werden, statt sie angemessen einzusetzen. Leider sitzen in der Verwaltung aber offenkundig zu viele Menschen, die wie du Empathie und Anstand als weitere Sachposten verwalten, statt diese einfach zu leben.